

Presseaussendung des Österreichischen Boxverbands (ÖBV) zum Ausschluss und zu den lebenslangen Sperren von Umar Dzambekov, Deshine Kurtaj und Marcel Rumpler

„[...] Begründet wird [das] Votum [mit] einer gezielten Medien- und Hetzkampagne, die in den letzten Wochen gegen den Verband sowie einzelne FunktionärInnen stattgefunden hat. Diese drei AthletInnen wurden zur heutigen Vorstandssitzung eingeladen, wo [i]hnen jeweils ein Anhörungsrecht und die Möglichkeit der Vorlage von Beweisen eingeräumt wurde, jedoch blieben alle drei SportlerInnen der Sitzung unbegründet fern. Darüber hinaus wurden auch vorab keinerlei Beweise dem Vorstand übermittelt oder vorgelegt. [...]

Der Ausschluss der SportlerInnen erfolgte aufgrund der Feststellung eines massiv schädigenden Verhaltens gegenüber dem ÖBV und dessen FunktionärInnen, insbesondere in den sozialen Medien und der Presse. Trotz mehrmaliger Versuche des Vorstandes einer gemeinsamen Lösungsfindung wurden die Gespräche einseitig durch die SportlerInnen abgebrochen, womit eine weitere konstruktive Zusammenarbeit nicht mehr möglich war. [...]

(26.01.2021)

Presseaussendung des Boxclubs Bounce zum Ausschluss von Dzambekov, Kurtaj und Rumpler

„Eine gezielte Schmutzkübel-Kampagne darf sich nicht lohnen: Der Österreichische Boxverband (ÖBV) zieht harte Konsequenz und verhängt eine lebenslange Sperre sowie einen Ausschluss der drei Athleten und ehemalige Bounce-Mitglieder, die sich in den letzten Wochen an einer intensiven Rufmord-Kampagne gegen den Verband und insbesondere Nationaltrainer und Bounce-Chef Daniel Nader beteiligt haben. [...]

Der Boxclub Bounce werde künftig bei dieser Schmutzkübel-Affäre nur mehr auf Fakten ein Statement abgeben. Es steht den Kampagnen-Betreibern frei, mit ihren Vorwürfen vor Gericht zu ziehen. Auf Vorwürfe vom Hörensagen – die insbesondere auf Social Media um sich greifen - werde Bounce jedoch nicht mehr reagieren.

(27.01.2021)

Diskussionsteilnahme-Absage von Gerd Bischofner, Geschäftsführer der Bundes-Sportorganisation (BSO) Sport Austria

„[...] Wir müssen Ihnen leider mitteilen, dass Sport Austria dieser Einladung leider nicht nachkommen kann, da es sich um eine verbandsinterne Angelegenheiten zwischen Verband und seinen Mitgliedern bzw. Sportler[n] handelt in [die] sich Sport Austria nicht einmischen kann und [zu denen sich Sport Austria] auch nicht öffentlich äußert. [...]

(01.02.2021)

Diskussionsteilnahme-Absage von Christoph Sieber, Mitglied des erweiterten Präsidiums der BSO, Mitglied der Geschäftsführung des Österreichischen Olympischen Comités (ÖOC)

„[...] Wir beschäftigen uns beim ÖOC mit dem Fall der BoxerInnen gerade intensiv und haben ein Meeting mit den AthletInnen vereinbart.

Daher ersuche ich um Verständnis, dass ich dieses spezifische Thema nicht öffentlich erörtern möchte, bevor die interne Evaluierung mit einer Anhörung beider Seiten abgeschlossen ist.

Aufgrund des Textes unten und des Teaser-Videos auf YouTube denke ich nicht, dass eine Trennung des akuten Falls und eine allgemeine, sachliche Behandlung des Themas Machtmissbrauch/Saveguarding realistisch ist – doch würde ich das just in diesem Moment als notwendig erachten. [...]“

(01.02.2021)

Mitteilung von Daniel Fleissner, Präsident des ÖBV, an Wir Frauen im Sport

„[...] Betreffend der fehlenden Möglichkeit zur Teilnahme an jener Diskussion darf ich Ihnen mitteilen, dass wir die Nicht-Teilnahme einer der genannten Funktionärinnen/Sportlerinnen sehr bedauern. Wir hätten uns eine faire und vor allem ausgewogene Diskussionsrunde zwischen Sportlerinnen und Funktionärinnen erhofft. [...]“

(01.02.2021)

Stellungnahme von Alexandra Rodlauer-Kriegl, Genderbeauftragte des ÖBV

„Es wurden von Verbandsseite mehrmals Gespräche und Lösungen für die AthletInnen gesucht. Diese Gespräche wurden jedoch von den SportlerInnen selbst abgebrochen. Die Beweismappe wurde dem Vorstand nie vorgelegt, dafür anscheinend den Medien. Über den Vorwurf des Sexismus erfuhren wir anschließend erst über die Medien.

Diese Vorwürfe sind für mich nicht nachvollziehbar, da gerade dass Frauenboxen vom Boxclub Bounce extrem gefördert wird. Wenn die Aussagen, welche getätigt wurden, so schwerwiegend sind, ist es für mich nicht verständlich, warum sie sich dann nicht an die Experten bei 100% Sport gewandt hat, noch bevor es überhaupt zu einer Suspendierung gekommen ist. [...]

Der Ausschluss wurde aufgrund des verbandschädigenden Verhalten der SportlerInnen beschlossen. Mit diesem Beschluss wurde nicht das Thema Sexismus und Rassismus behandelt, sondern lediglich das mediale und schädigende Verhalten der SportlerInnen. Man kann zu den Vorwürfen der AthletInnen nicht Stellung nehmen, wenn man deren Inhalt nur oberflächlich kennt.

Mich persönlich macht es sehr traurig, dass die Möglichkeiten, die den SportlerInnen jetzt geboten werden, nicht wertgeschätzt werden. Ich bin seit 27 Jahren beim Boxen und war überhaupt die erste Frau in Österreich, die einen Boxkampf gemacht hat. Die [heutigen] Möglichkeiten waren in den 90ern undenkbar. [...]“

(01.02.2021)

Stellungnahme von Kathrin Hinteregger, Vize-Präsidentin des Salzburger Boxverbandes

„Ich hatte als erfahrene Kampfrichterin niemals den Eindruck, dass sich Frau Kurtaj im [ö]sterreichischen Boxsport nicht wohl fühlt, nicht ausreichend unterstützt wird, geschweige [denn] sich mit Daniel Nader als Nationaltrainer nicht mehr ausreichend betreut fühlt. In Zeiten von Corona ist natürlich Rücksicht auf alle zu nehmen, das gilt meiner Meinung nach auch für die AthletInnen, die besonders gefordert sind. Wenn man sich im Leistungssport aber psychisch nicht mehr in Lage sieht, diesen unter veränderten, zeitlich begrenzten Belastungen auszuüben, dann muss man sich definitiv Hilfe von außen holen.

Mir ist in keinster Weise bekannt, dass sich Frau Kurtaj in irgendeiner Form für ihre Anschuldigungen in Bezug auf Sexismus [...] oder sonstige Trainingsprobleme mit Herrn Nader vor Veröffentlichung in den Medien Hilfe gesucht oder in einer anderen Form geäußert hätte. [...]

Meine Fragestellungen wären prinzipiell, warum will Frau Kurtaj nicht mit uns in Kontakt treten und welche Ziele werden hier verfolgt? Wir sind jederzeit bereit, besonders über die Frauenthemen im Boxsport zu sprechen oder Hilfestellung zu geben. Wenn dies aber nicht gewünscht oder ein Gespräch verweigert wird, ist dies kontraproduktiv für jegliche Diskussion oder eine erfolgreiche Mediation. [...]"

(01.02.2021)

Stellungnahme von Michaela Kotásková, Mitglied des Boxclub Bounce und des B-Nationalkaders

„Von Sexismus [bei] Daniel Nader kann keine Rede sein, ganz im Gegenteil. Er hat gemeinsam mit ÖBV-Genderbeauftragte[r] Fr. Alexandra Rodlauer-Kriegel und ÖBV-Sportdirektor Marius Korner 2019 den ersten bundesweiten Frauensichtungslehrgang ins Leben gerufen und geleitet. Er hat im Bounce den größten Frauenwettkampfkader österreichweit (mit aktuell 5 Sportlerinnen) auf die Beine gestellt und keine von diesen Boxerinnen hat sich (soweit ich weiß) je über Sexismus oder andere Art der Diskriminierung beschwert. Sowohl bei Boxerinnen als auch Boxern hat IMMER nur die eigene Leistung gezählt. Alleine hiermit hat er für das Frauenboxen in Österreich sehr viel getan. [...]

[Deshire] hat mir auch sehr viel Privates erzählt. Hätte sie wirklich so lange solche Probleme gehabt, wie sie in den Medien behauptet, dann hätte sie mir davon erzählt. Natürlich haben wir in der Kabine manchmal über das Training und unseren Trainer gelästert. Das ist normal. Darunter waren aber nie solche Anschuldigungen. Dass sie darunter mental gelitten hätte, habe ich zum ersten Mal aus der Presse erfahren. [...]

Noch im April 2020 hat sie mir privat geschrieben, wie zufrieden sie mit dem jetzigen Training sei. Deswegen sind für mich ihre Vorwürfe in keiner Weise nachvollziehbar und ich finde es äußerst schade, wie sie sich hier gegenüber dem weiblichen Boxsport in Österreich verhalten hat.“

(01.02.2021)